Die Folgen von Palmöl- und Soja-Monokulturen

Pro Stunde wird weltweit Regenwald einer Fläche von ca. 1.440 Fußballfeldern zerstört.[1]

Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme (*Elaeis guineensis*) gewonnen und auf mehr als 23 Mio. Hektar angebaut, v.a. in Malaysia und Indonesien. Das sind ca. 1,5% der weltweiten Ackerfläche.[2]

Die tropischen Regenwälder sind die artenreichsten Ökosysteme. Außerdem speichern sie riesige CO_2-Mengen und stabilisieren unser Klima.[3] Für Monokulturen und Viehweiden werden sie abgeholzt.

Soja (*Glycine max*) wird mittlerweile auf mehr als 120 Mio. Hektar Land angebaut.[4] Das sind ca. 7,5% der weltweiten Ackerfläche.[4,5] Hauptproduzenten sind Brasilien, die USA und Argentinien.[6]

Wofür werden Palmöl und Soja verwendet?

Palmöl ist in rund 50% aller Supermarktprodukte zu finden, z.B. in Lebensmitteln, Kosmetika, Reinigungsmitteln, Tiernahrung und Kerzen.[7] Soja steckt in rund 1/3 der gehandelten Lebensmittel.[8]

Soja wird mit rund 75% der weltweiten Ernte hauptsächlich im Mastviehbetrieb an Kuh, Schwein, Huhn und Co. verfüttert.[9] Auch rund 11% des Palmöls wird als Tierfuttermittel eingesetzt.[10]

Biokraftstoffe werden u.a. aus Pflanzenölen gewonnen und auch herkömmlichen Kraftstoffen beigemischt. Etwa 25% des Sojas[11] sowie rund 30% des Palmöls[12] werden dafür genutzt.

Regenwaldzerstörung für den Anbau von Monokulturen – die Folgen

Durch Brandrodung und Trockenlegung der Böden entweichen pro Jahr 4,9 Mrd. Tonnen des Treibhausgases CO_2 (8-11% des weltweiten CO_2-Ausstoßes).[13] Das Klima wird langfristig beeinflusst.

Zahllose Arten sind durch die Zerstörung der Regenwälder vom Aussterben bedroht. So ist der Bestand der Borneo-Orang-Utans beispielsweise innerhalb von 15 Jahren um 67% gesunken.[14]

Die Bevölkerung wird oft von ihrem Land vertrieben. Es herrschen teils gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen. Die Menschen leben in Armut. Kinderarbeit ist keine Seltenheit.[15]

Monokulturen laugen die Böden aus, wodurch diese schnell unfruchtbar werden. Die Boden-Erosion wird erhöht. Es kommt zudem häufig zu großflächigen Überschwemmungen.[16]

Um die Erträge zu steigern, werden hochgiftige Pestizide, Herbizide und Dünger eingesetzt, die die umliegenden Gewässer vergiften. Arbeiter tragen selten Schutzbekleidung.

Oft geraten Brandrodungen außer Kontrolle. Die Luft ist erfüllt von Rauch. Millionen Menschen und Tiere sind betroffen. Die Folge sind Atemwegserkrankungen bis hin zum Tod.[17,18]

Quellen: 1, 8, 10 www.regenwald-schuetzen.org; **2, 12** www.forumpalmoel.org; **3** www.mongabay.com; **4** www.fao.org; **5** www.statista.com; **6, 7** www.wwf.de; **9, 11** www.albert-schweitzer-stiftung.de; **13** www.abenteuer-regenwald.de; **14** Voigt *et al*. (2018) *Current Biology*; **15** Amnesty International (2016); **16** Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (2017); **17** www.dw.com; **18** Koplitz *et al*. (2016) *Environmental Research Letters*

Bildquellen: A, D, K Orang-Utans in Not e.V.; **B** Sebastian Schorr; **C, E** Pixabay; **F, L** Dokumentarfilm „Asimetris"; **G, H** Orangutan Foundation UK; **I** Jason Motlagh/Rettet den Regenwald; **J** Rita Sastrawan

Orang-Utans in Not e.V.
Deutscher Platz 6
04103 Leipzig
www.orang-utans-in-not.org

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
ENGAGEMENT GLOBAL – Service für Entwicklungsinitiativen
mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Orang-Utans in Not e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.